

F 57.291

Sch. 16

Juli 1969

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Dienstag, 1. Juli 1969

Blatt 1830

Neue Geschäftseinteilung in der Baudirektion

=====

1. Juli (RK) Im Zuge der inneren Reorganisation der Stadtverwaltung, die sich bereits in einer Neugliederung der Verwaltungsgruppen niedergeschlagen hat, wurde durch einen Erlaß des Magistratsdirektors auch die Aufteilung der Geschäfte in der Stadtbaudirektion neu geregelt. Die 27 Abteilungen, die der Baudirektion angehören, sind nach wie vor in fünf Gruppen zusammengefaßt.

Die Gruppe "Baukoordinierung und Allgemeines" wird von Senatsrat Dipl.Ing. Ernst Filz (bisher Leiter der Gruppe Hochbau) geleitet. Zu ihr gehören folgende Magistratsabteilungen: Plan- und Schriftenkammer (MA 20), Baustoffbeschaffung (MA 21), Wohnhäusererhaltung (MA 27), Technische Grundangelegenheiten (MA 40), Stadtvermessung (MA 41), Wäschereien (MA 45), Stadtforstamt (MA 49).

Die Gruppe "Hochbau" wird von Obersenatsrat Dipl.Ing. Anton Seda (bisher Leiter der Gruppe Planung) geleitet. Zu ihr gehören folgende Magistratsabteilungen: Architektur (MA 19), Gebäude des Wohlfahrts- und Gesundheitswesens, verschiedene Nutzbauten (MA 23), Wohnhausbau (MA 24), Gebäude des Kultur- und Schulwesens, Amtshäuser (MA 26), Maschinenbau, Energiewirtschaft, Heizwerkstätte und Heizbetriebe (MA 32), Elektro-, Gas und Wasseranlagen (MA 34), Bäder (MA 44).

Die Gruppe "Tiefbau und Verkehr" wird wie schon bisher von Obersenatsrat Dipl.Ing. Richard Kojetinsky geleitet. Zu ihr gehören folgende Magistratsabteilungen: Straßenbau (MA 28),

./.

Brücken- und Wasserbau (MA 29), Kanalisation (MA 30), Wasserwerke (MA 31), Öffentliche Beleuchtung (MA 33), Stadtgartenamt (MA 42), Technische Verkehrsangelegenheiten (MA 46), Stadtreinigung und Fuhrpark (MA 48).

Die Gruppe "Baupolizei" wird - ebenfalls so wie bisher - von Obersenatsrat Dipl.Ing.Karl Grimme geleitet. Sie umfaßt die Magistratsabteilungen: Technische Prüfung bei Wohnbauförderungen (MA 25), Allgemeine Baupolizeiangelegenheiten (MA 35), Bau-, Feuer- und Gewerbepolizei für den 1. bis 9. und 20. beziehungsweise den 10. bis 19. und 21. bis 23. Bezirk (MA 36, MA 37), Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien (MA 39), Friedhöfe (MA 43).

Der bisherige Leiter der Gruppe "Allgemeines, Technischer Personaleinsatz" übernimmt die Leitung der Gruppe "Sonderaufgaben und Personal". Zu dieser Gruppe gehören folgende Referate: Referat I - Technischer Personaleinsatz; Referat II - Budgetangelegenheiten und Statistik; Referat III - Projektsteuerung; Referat V - Technisches Ausbildungs- und Prüfungswesen, Ziviltechnikerangelegenheiten; Referat VII - Maßnahmen gegen Verunreinigung der Luft und der Gewässer sowie gegen Lärm (LGL).

In dem Erlaß wird auch die Vertretung von Stadtbaudirektor Professor Dr.Rudolf Koller geregelt: Der Baudirektor wird vom Leiter der Gruppe Hochbau, Obersenatsrat Dipl.Ing.Anton Seda, vertreten.

- - -

Infektionskrankheiten im Mai
=====

1. Juli (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht für den Monat Mai 1969 folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigenpflichtigen Infektionskrankheiten:

Infektiöse Hepatitis 67 (ein Todesfall), Scharlach 101, Keuchhusten 8, Paratyphus 8, Ruhr und bakterielle Lebensmittelvergiftung je ein Fall.

Die Tbc-Fürsorgestellen wurden von insgesamt 7.324 Personen frequentiert, die Zahl der Neuuntersuchungen betrug 3.670. In 88 Fällen konnte eine aktive Tuberkulose festgestellt werden. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 1.952 Röntgendurchleuchtungen und 512 Röntgenaufnahmen gemacht, die Zahl der Hausbesuche belief sich auf 1.428.

In der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug die Parteienfrequenz 3.070 Personen. Von 580 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren acht, von 77 untersuchten Geheimprostituierten zwei venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 96 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 283 Beratungstagen 8.532 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 633 Frauen untersucht, davon erstmalig 195. Bei 64 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Der Schulärztliche Dienst führte in den Wiener Schulen 16.332 Untersuchungen durch, 931 Schüler und Schülerinnen mußten an Fachambulanzen überwiesen werden. In den Jugendzahnkliniken wurden insgesamt 678 Schulklassen erfaßt; von den 18.796 untersuchten Schülern erwiesen sich 5.040 als behandlungsbedürftig.

Der Psychohygienische Dienst verzeichnete in seinen vier Beratungsstellen einen Patientenstand von 2.949 Personen; davon standen 544 Patienten in Intensivbetreuung..

In den Gesundenuntersuchungsstellen wurden im Berichtsmonat 337 Personen (229 Frauen und 108 Männer) untersucht. Dabei wurden 53 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 253 Personen mußten wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen werden; 53 litten an Erkrankungen, die erfahrungsgemäß in ein Krebsleiden übergehen können.

- - -

Grusiniens Ministerpräsident im Rathaus
=====

1. Juli (RK) Im Verlauf seines einwöchigen Österreich-Aufenthaltes besuchte heute vormittag der Ministerpräsident der Grusinischen Sowjetrepublik Giwi D. Dshawachischwili auch das Wiener Rathaus. Vizebürgermeister Felix Slavik begrüßte den Gast im Roten Salon, wo sich die Stadträte Ing. Fritz Hofmann, Dr. Maria Schaumayer, Dkfm. Alfred Hintschig, Reinhold Suttner, Dr. Pius Prutscher, Dr. Hannes Krasser und Franz Nekula sowie Magistratsdirektor Dr. Rudolf Frtl versammelt hatten.

In seiner Ansprache schilderte Vizebürgermeister Slavik die verschiedenartigen Probleme einer Großstadt und wünschte seinem Gast, der seit sechzehn Jahren Ministerpräsident der Grusinischen Sowjetrepublik ist, einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Ministerpräsident Dshawachischwili trug sich dann ins Gästebuch der Stadt Wien ein. Anschließend berichtete er über den Werdegang von Tblissi, der Hauptstadt Grusiniens. Die Metropole Grusiniens ist ungefähr halb so groß wie Wien und besitzt seit drei Jahren eine zwölf Kilometer lange U-Bahn. Der Ausbau der Metro von Tblissi ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Der Gattin des sowjetischen Gastes überreichte Vizebürgermeister Slavik eine Vase aus Augartenporzellan als Souvenir. Ministerpräsident Dshawachischwili, der als Gastgeschenk einen Wien-Bildband erhalten hatte, revanchierte sich mit einer grusinischen Metallplastik. Am Nachmittag unternahmen die Gäste eine Rundfahrt durch Wien.

- - -

Jubiläumsausstellung "50 Jahre Sport- und Kulturvereinigung
=====der Wiener Feuerwehr"
=====

1. Juli (RK) Branddirektor Dipl.-Ing. Franz Havelka eröffnete heute vormittag in der Feuerwehrzentrale Am Hof die Jubiläumsausstellung aus Anlaß des 50jährigen Bestandes der Sport- und Kulturvereinigung der Wiener Feuerwehr.

Die von Brandmeister Wolfgang Steinhauer im Festsaal des im 16. Jahrhundert erbauten ehemaligen bürgerlichen Zeughauses zusammengestellte Schau, präsentiert neben Ölgemälden des verstorbenen Oberbrandrates und Amateurlmalers Dipl.-Ing. Falout noch Keramikarbeiten, Tuschzeichnungen, Fotografien und zwei bis an den Rand mit sportlichen Auszeichnungen und Pokalen gefüllte Vitrinen. Sport wird bei der Wiener Feuerwehr seit jeher groß geschrieben. Branddirektor Havelka ist bestrebt, daß jeder junge Feuerwehrmann ein Turn-, Sport- oder Wasserrettungsabzeichen erwirbt. Seine Appelle an den sportlichen Ehrgeiz verfehlten bisher nicht ihre Wirkung. 95 Prozent aller Feuerwehrleute tragen heute Sportabzeichen an ihren Uniformjacken.

Die instruktive Ausstellung, die auch auf die jüngere historische Vergangenheit der Wiener Brandschützer Rücksicht nimmt, kann bis 31. August täglich in der Zeit von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Wiener Internationale Gartenschau 1974:

Pressekonferenz zum Ideenwettbewerb

=====

1. Juli (RK) Die Stadt Wien veranstaltet einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Wiener Internationale Gartenschau 1974: Um dieses Zentralthema gruppierten sich heute vormittag die Erläuterungen, die in einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia gegeben wurden. Stadtrat Kurt Heller, von der österreichischen Bundesregierung ernannter Regierungskommissär für die WIG 1974, Stadtbaudirektor Professor Dr. Rudolf Koller und Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer, gleichzeitig Geschäftsführer der Heilquelle Oberlaa Kurbetriebs Ges.mbh, gaben den Pressevertretern alle Erläuterungen, die über das eigentliche Thema hinaus die gesamte Zukunft des südlichen Stadtbereiches berühren.

Stadtrat Kurt Heller griff bis zum Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 17. Dezember 1968 zurück. Damals wurde die grundsätzliche Genehmigung zur Veranstaltung einer Internationalen Gartenschau im Jahre 1974 erteilt. Inzwischen hat die österreichische Bundesregierung bei der internationalen Ausstellungsbehörde in Paris (BIE) das Ausstellungsdatum - 18. April bis 10. Oktober 1974 - eintragen lassen und Stadtrat Kurt Heller mit Ministerratsbeschluss zum Regierungskommissär für Österreich ernannt. (Alle teilnehmenden Länder werden einen Regierungskommissär ernennen, den Vorsitz dieses Gremiums wird der österreichische Regierungskommissär führen).

Das in Aussicht genommene 86 Hektar große Gebiet im Süden Wiens - Heller: "Heute ist es noch eine G'stettn" - soll die Gartenschau beherbergen. Im übrigen ist das Areal in östlicher Richtung noch erweiterungsfähig. Für die Durchführung der WIG 74 präliminiert man eine Summe von 35 Millionen Schilling; es handelt sich dabei um einen Erfahrungswert der WIG 1964.

Große Unterschiede zum Donaupark

Auf dem neuen WIG-Gelände herrschen ganz andere klimatische Bedingungen als im Donautal. Daher hat sich eine spezifische Flora und Fauna herausgebildet, ein Umstand, dem dadurch Rechnung getragen wird, daß Teile des Areals auch Vogelschutzgebiet sind; Die Gestaltung des Gebietes wird auf alle diese Besonderheiten Rücksicht nehmen, so daß es im Endstadium teilweise den Charakter eines Landschaftsparkes haben wird.

Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer wies darauf hin, daß - teils über die diplomatischen Vertretungen Österreichs, teils über die Berufsorganisationen - die Kunde von dem bevorstehenden Wettbewerb in die meisten Länder der Welt gedrungen ist und schon heute feststeht, daß der Wettbewerb regstes Interesse finden wird. Ursache dafür ist nicht zuletzt der Umstand, daß die WIG 1974 im Rang einer Weltausstellung stehen wird. Die Ausschreibung zum Wettbewerb richtet sich an alle Arbeitsgemeinschaften, bestehend aus berufsausübenden Landschafts- und Gartenarchitekten und Architekten.

Verkehrsaufschließung des WIG-Geländes

Umfangreiche Straßenbauten sind für die Verkehrsaufschließung nötig. Dazu zählt besonders der Ausbau der Laaerberg-Straße und ihr Anschluß an die Süd-Autobahn sowie die Donaulände-Begleitstraße, die den Weg zur Südost-Autobahn öffnen soll.

Die Wiener Verkehrsbetriebe werden ebenfalls geeignete Maßnahmen treffen, um nicht nur die erwarteten großen Besucherströme zur Gartenschau zu befördern, sondern auch eine Verkehrsversorgung des Kurzentrums Oberlaa zu garantieren: Dazu soll die Linie 167 von der Favoritenstraße bis zum Kurzentrum verlängert werden. Die Fahrt von der Oper bis zur heilungspendenden Quelle soll nicht viel länger als eine halbe Stunde dauern.

Auch zwei nationale Wettbewerbe

Im Zug des Grünflächenkonzepts für den Laaer Berg wird außerdem ein nationaler Gartenarchitekten-Wettbewerb für den Kleingartenpark Oberlaa durchgeführt werden. Dort soll eine möglichst ideale Kombination von öffentlichem Grün (Spielplätze, Lagerwiesen, etc.) und privatem Grün (Schrebergärten, Wochenendhäuser) geschaffen werden;

man stellt sich die Relationen so vor, daß das öffentliche zum privaten Grün etwa im Verhältnis 3:1 stehen sollte.

Der zu erwartenden Steigerung der dortigen Wohnbevölkerung - bekanntlich bilden der Süden der Stadt und der transdanubische Siedlungsraum im Nordosten die beiden großen Stadterweiterungskreise - trägt außer all diesen Maßnahmen auch die beabsichtigte Erweiterung des Volksparkes auf dem Laaerberg Rechnung.

Der zweite nationale Wettbewerb richtet sich an die Architekten Österreichs und hat die Bebauung des Geländes für das Kurzentrum zum Gegenstand. Die in Presseberichten vielfach gewürdigte Therme von Oberlaa verdient es, daß rund um sie ein Rehabilitationszentrum gestaltet wird, in welchem die verschiedenen Behandlungsmethoden unter optimalen Bedingungen praktiziert werden können.

Die Fragen der anwesenden Pressevertreter wurden von den Vertretern der Stadt Wien ausführlich beantwortet. In der Diskussion ging es nicht nur um die Gartenausstellung, sondern es wurden sehr viele Fragen hinsichtlich des Kurzentrums Oberlaa gestellt, welches Wien in die Bedeutung einer Bäderstadt ersten Ranges erheben wird, da von medizinischer Seite die Heilkraft der Quelle (sie tritt mit 53 Grad aus der Erde aus) - sogar im Verhältnis zu berühmten Heilbädern - außerordentlich hoch eingeschätzt wird.

- - - -

Neue Wohnbaudarlehen der Wiener Landesregierung

1. Juli (EK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Slavik abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Stadtrat Reinhold Suttner 119,304.250 Schilling als Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 für eine Reihe von Bauvorhaben. Die Ansuchen, die alle einstimmig bewilligt wurden, umfassen insgesamt 841 Mietwohnungen und Eigenheime.

- - - -

Bestellung der Mitglieder des Wiener Wohnbauförderungsbeirates
=====

1. Juli (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung wurden 14 Mitglieder und 14 Ersatzmitglieder des Wohnbauförderungsbeirates für das Land Wien bestellt. Obmann ist Stadtrat Reinhold Suttner (SPÖ), erster Obmann-Stellvertreter Stadtrat Maria Jacobi (SPÖ) und zweiter Obmann-Stellvertreter Landtagsabgeordneter Dr. Franz Bauer (ÖVP).

Die weiteren Mitglieder sind: von der SPÖ Stadtrat Hubert Pfoch, Nationalratsabgeordneter Eduard Weikhart, die Landtagsabgeordneten Ing. Walter Hofstetter und Josef Windisch sowie Landtagsabgeordneter a. d. Harry Jodlbauer, Dr. Alfred Holoubek, Bundesrat Hans Böck und Direktor Peter Hack; von der ÖVP die Landtagsabgeordneten Fritz Hahn und Ing. Franz Hauschka sowie Kommerzialrat Ernst Schmidt.

Als Ersatzmitglieder wurden bestellt: von der SPÖ Zweiter Landtagspräsident Maria Hlawka, die Landtagsabgeordneten Rudolf Bednar, Herbert Glaser, Hans Mayr, Michael Sagmeister, Franz Schreiner und Maria Szöllösi sowie Dr. Otto Zöllner, Baumeister Dipl. Ing. Hans Fucik und Direktor Josef Zalda, von der ÖVP Stadtrat Dr. Maria Schaumayer, die Landtagsabgeordneten Walter Lehner, Dipl. Ing. Dr. Robert Strobl und Dr. Erich Ebert.

- - -

1969: Ein gutes Drillingsjahr
=====

1. Juli (RK) Das beste Drillingsjahr seit langem scheint 1969 zu werden: die Drillinge der Frau Waltraud Waldl aus Döbling, die zum Wochenende im Rudolfinerhaus das Licht der Welt erblickten, sind nämlich bereits die dritten Wiener Drillinge des heurigen Jahres. Nach den Aufzeichnungen des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden die ersten Drillinge im Jänner geboren; es handelte sich um einen Buben und zwei Mädchen. Gleich im folgenden Monat kamen die zweiten Drillinge, diesmal zwei Buben und ein Mädchen.

Erfahrungsgemäß kommt erst auf 70 bis 80.000 Geburten eine Drillingsgeburt. Im vergangenen Jahr wurden zwar insgesamt drei Drillingsgeburten registriert, heuer halten wir jedoch schon Ende Juni bei dieser Zahl. 1967 gab es nur einmal Drillinge. Während 1966 ebenfalls eine Drillingsgeburt brachte, blieb 1965 der Drillingssegen aus. In den Jahren 1964 und 1963 konnten gleichfalls nur je einmal Drillinge verzeichnet werden, während 1962 zwei Elternpaaren Drillinge beschert wurden.

- - -

Personalnachrichten
=====

1. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Leiter der Magistratsabteilung 12, (Erwachsenen- und Familienfürsorge), Obermagistratsrat Dr. Herbert Drapalik in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

Stadtbaurat Dipl. Ing. Rudolf Schlauer (Gaswerke) wurde zum Oberstadtbaurat befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurde den Amtsräten Josef Lammel (Gaswerke), Wilhelm Mock (MA 65), Rudolf Schlosser (Bezirksvorstehung Ottakring) und Friedrich Schober (MA 17) der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Gemeinde Wien Mitglied wichtiger wirtschaftlicher Institute
=====

1. Juli (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragte Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig den Beitritt der Wiener Stadtverwaltung zum Internationalen Institut für Industrieplanung als gründendes Mitglied und in die Hafentechnische Gesellschaft als förderndes Mitglied.

Das Internationale Institut für Industrieplanung beschäftigt sich mit der Sammlung und Dokumentation von einschlägigen Schrifttum und der Herausgabe von Fachpublikationen. Zu ihren Aufgaben zählt auch die interfakultative Lehrtätigkeit für Fachleute aller Sachgebiete aus Österreich und dem Ausland, die sich in technischer und wirtschaftlicher Sicht mit Industrieplanung befassen. Der Einfluß der Stadt Wien auf die Gestaltung des Institutsprogramms ist gesichert, da sie als gründendes Mitglied einen Vertreter in das Kuratorium entsenden wird. Einem weiteren Vertreter der Stadt Wien werden im Vorstand die Geschäfte des Finanzsekretärs obliegen.

Die Hafentechnische Gesellschaft befaßt sich mit der Abhaltung von Tagungen und Vorträgen sowie mit der wissenschaftlichen Bearbeitung von Einzelfragen der Hafentechnik, Hafengesellschaft und der Verkehrswege. Gewonnene Erfahrungen werden in Vereinszeitschriften und Jahrbüchern veröffentlicht. Die Stadt Wien hat bisher schon, vertreten durch die Magistratsabteilung 29, an den Tagungen als Gast teilgenommen. Es konnten bereits viele wertvolle Anregungen gewonnen werden. Diese Beziehungen sollen nun durch eine Mitgliedschaft der Stadt Wien noch verstärkt werden.

- - -

Erweiterung einer städtischen Wohnhausanlage in Atzgersdorf
=====

1. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bereits im Vorjahr die Errichtung der Häuser Nummer 3 bis 17 einer städtischen Wohnhausanlage in Wien 23, Atzgersdorf, Rudolf Zeller-Gasse mit 160 Wohnungen und einem Kostenerfordernis von 34,150.000 Schilling beschlossen. Wie Stadtrat Kurt Heller heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, konnten damals die geplanten Wohnhäuser Nummer 1 und 2 noch nicht genehmigt werden, weil die hierfür erforderlichen Grundstücke sich noch nicht im Eigentum der Gemeinde Wien befunden haben. Nunmehr sind die Kaufverträge abgeschlossen, womit der Errichtung der beiden Häuser mit weiteren 24 Wohnungen nichts mehr im Wege steht.

Der gesamte Baugrund beträgt nach dem Erwerb der Restflächen 14.186 Quadratmeter. Die beiden Häuser haben je vier Obergeschosse. Alle 15 Wohnhäuser dieser Anlage werden an ein Fernheizwerk angeschlossen. Die Baukosten erhöhen sich durch die beiden neuen Häuser um 4,5 Millionen Schilling auf insgesamt 38,650.000 Schilling.

Stadtratin Dr. Maria Schaumayer referierte die dazugehörige Baubewilligung.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

1. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 6 S, Gurken 6 bis 7 S, Kohl 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 7 S, Bananen 7 bis 8 S, Kirschen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Feuerwehr- und Feuerpolizeigesetz eingebracht
=====

1. Juli (RK) Zwecks Anpassung an die durch die Bundes-Verfassungsgesetznovelle 1962 geschaffene Rechtslage hat heute Stadtrat Dr. Hannes Krasser in der Wiener Landesregierung zwei Entwürfe eingebracht, mit denen das Wiener Feuerwehrgesetz und das Wiener Feuerpolizeigesetz abgeändert werden. Der Wiener Landtag wird sich in seiner nächsten Geschäftssitzung damit beschäftigen.

- - -

Weitere Modernisierung der Wiener städtischen Spitäler
=====

1. Juli (RK) Eine Reihe von Anträgen, die sich mit Einbauten und Erneuerungen in Wiener städtischen Krankenhäusern beschäftigen, sind heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates von Stadtrat Dr. Pius Prutscher in Vertretung des Gesundheitsstadtrates vorgelegt worden. Im einzelnen handelt es sich dabei um die inventarmäßige Einrichtung des neu errichteten Zentral- und Isotopenlabors im Krankenhaus Lainz sowie um die inventarmäßige Einrichtung des Pathologisch-bakteriologischen Institutes der Poliklinik, um die Errichtung einer Telefonzentrale im Mautner Markhof'schen Kinderspital, die Erneuerung der Verstärker der Telefonzentrale im Franz Josef-Spital, den Einbau einer Zentralheizung einschließlich Kalt- und Warmwasserversorgung im Psychiatrischen Krankenhaus in Ybbs an der Donau, um die Sanierung der Flachdächer sowie um die Umschaltung und den Ausbau der Elektro-, Licht- und Kraftanlagen im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe, um die Instandsetzungsarbeiten in der Abteilung 2 des Neurologischen Krankenhauses Maria Theresien-Schlössel, um die Erneuerung der ehemaligen Tiergartenmauer im Bereich des Altersheimes Lainz, um die Schaffung einer Zentraldesinfektionsanlage im Allgemeinen Krankenhaus, die Fortsetzung der Adaptierung des Pavillons G 3 und um die Auswechslung der Kondensstöpfe im Zentralheizungssystem des Franz Josef-Spitals.

Diese Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Wiener Spitalwesens kosten zusammen 44 Millionen Schilling.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. Juli

=====

1. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt Ö. Neuzufuhren Inland: 4.553, Durchläufer 773, Gesantauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Auslandsschlachthof Ö. Preise extrem: 16 bis 17,

1. Qualität 15 bis 15.90, 2. Qualität 14 bis 14.90, 3. Qualität 13 (6 Stück), 13.10 bis 13.80. Zuchten extrem 12.20 bis 13, Zuchten 11 bis 12, Altschneider 10.30 bis 10.50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ernährte sich um 14 Groschen und beträgt 14.85. Außenmarktbezüge in der Zeit von 27. Juni bis 1. Juli (ohne Direkt-einbringungen in die Bezirke) 1762.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 1. Juli

=====

1. Juli (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 16 Stück, davon 1 Fohlen, 1, Stück aus Oberösterreich, 8 aus Niederösterreich, 6 aus dem Burgenland, 1 Stück aus der Steiermark, Verkauft wurden als Schlachttiere 12, als Nutztiere 0, wovon vier Stück unverkauft blieben.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen: 17 S, Pferde extrem 12.50, 1. Qualität 11 bis 12, 2. Qualität 9 bis 10, 3. Qualität 6.50. Auftrieb am Auslandsschlachthof: 16 Stück aus Jugoslawien (laut Meldung der M. 60) wurden verkauft zum Preis von 9.50 bis 14.50.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ernährte sich um 38 Groschen je Kilogramm. Durchschnittspreis für Schlachtpferde: 10.38 (Fohlen 17), Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 10.93.

- - -

Wiener Internationale Gartenschau 1974:Daten zum Internationalen Ideen-Wettbewerb
=====Umfang der Arbeiten

1. Juli (RK) Die Arbeiten umfassen einen Entwurf (Maßstab 1:1.000), ein Erschließungs- und Versorgungskonzept (1:1.000), Entwürfe von allen Hochbauten im WIG-Bereich (1:200) sowie drei Detailfragen aus dem Gartenschau-Programm nach Auswahl der Teilnehmer. Dazu kommen Flächenübersichten und Bauvolumina nach beiliegenden Formblättern sowie eine Charakteristik des Ideen-Entwurfes als Text. Mit der Abgabe der Arbeiten unterwirft sich jeder Teilnehmer den Regeln des Wettbewerbs sowie den unwiderruflichen Entscheidungen des Preisgerichts.

Preisgericht und Preise

Fachleute aus insgesamt sechs europäischen Ländern bilden die Jury. Es handelt sich um

Professor Gustav Allinger (Bundesrepublik Deutschland)

Direktor F.G. Breman (Niederlande)

Professor Gunnar Martinson (Schweden)

Dozent Dr. Mihály Möscenyi (Ungarn)

Architekt Eric Christian Sörensen (Dänemark)

Professor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller (Österreich)

Professor Architekt Ernst Plischke (Österreich)

Direktor Ing. Alfred Auer (Österreich).

Nach folgenden vier grundsätzlichen Gesichtspunkten wird das Preisgericht bei der Wertung der ihm vorliegenden Arbeiten vorgehen:

Ordnungsprinzip als Funktion für den klaglosen Ausstellungsbetrieb 1974;

Verwendbarkeit der Konzeption für die nach Beendigung der Ausstellung vorgesehenen Zwecke;

Gehalt an ursprünglichen, gemeinsam den vorgenannten Punkten gerecht werdenden Ideen und Einzelheiten;

ökonomische Realisierbarkeit der eingereichten Ideen.

Der Wettbewerb ist mit vier Preisen dotiert, und zwar:

1. Preis 250.000 Schilling; 2. Preis 200.000 Schilling;
3. Preis 100.000 Schilling; 4. Preis 80.000 Schilling; weiters drei Ankäufe zu je 50.000 Schilling.

Alle preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Stadt Wien über. Das geistige Eigentum bleibt den Preisträgern oder Preisträgergruppen gewahrt. Außerdem werden alle jurierten Wettbewerbsarbeiten öffentlich und unter Namensnennung der Verfasser im Rathaus der Stadt Wien ausgestellt.

Die einzelnen Termine

14. Juli 1969: Nach vorheriger Überweisung der Schutzgebühr (1.000 Schilling, Postscheck-Konto Nr. 210.000 der Stadt Wien) stehen von diesem Tag an die Unterlagen beim Stadtgartenamt Wien zur Verfügung.

4. Oktober 1969: Letzter Termin für Rückfragen an das Stadtgartenamt Wien (alle Rückfragen schriftlich und anonym).

3. November 1969: Aussendung der Beantwortung aller Anfragen in deutscher, englischer und französischer Sprache an alle Wettbewerbsteilnehmer.

20. Februar 1970 (15 Uhr): Spätester Abgabetermin für Wettbewerbsarbeiten.

Erste Februarhälfte 1970: Das Preisgericht wird zusammengerufen. Es wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, dessen Stimme bei Stimmgleichheit entscheidet.

Durchführung des Wettbewerbes: Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 42 - Stadtgartenamt, Am Heumarkt 2 b, A-1030 Wien; Telefon (0222) 72 21 71.

(Über die heutige Pressekonferenz berichtete die "Rathaus-Korrespondenz" auf den Blättern 1835 bis 1837.)

Konstituierung des Gemeinderatsausschusses XIII
=====

1. Juli (RK) Zu ihrer ersten Sitzung nach den Gemeinderatswahlen traten heute die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses XIII (Rechtsangelegenheiten) zusammen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Gemeinderat Busta (SPÖ) zum Ersten Vorsitzenden-Stellvertreter Gemeinderat Wiesinger (SPÖ) zum Zweiten Vorsitzenden-Stellvertreter Gemeinderat Dr. Weninger (ÖVP) gewählt.

- - -

Österreichisch-italienisches Journalistentreffen in Wien
=====

1. Juli (RK) Eine Gruppe von italienischen Journalistengewerkschaftsfunktionären aus Rom, Genua und Triest ist zu einem österreichisch-italienischen Journalistentreffen nach Wien gekommen. Morgen sollen mit Vertretern der österreichischen Journalistengewerkschaft Fragen der Standesordnung, des Pressegesetzes, des Kollektivvertrages, der Krankenversicherung und der Altersversorgung besprochen und diskutiert werden. Die Delegation steht unter der Leitung von Prof. Antonio Garbarino (Genua), Vizepräsident der italienischen Pressenkammer.

Für den ersten Tag ihres Aufenthaltes in der österreichischen Bundeshauptstadt hatte die Stadt Wien ein Programm für die italienischen Gäste zusammengestellt. Am Vormittag wurde eine Rundfahrt durch das neue Wien unternommen, wobei besonders die Wiener Stadthalle und der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses Aufsehen erregten. Am Nachmittag gab es eine Rundfahrt durch das historische Wien.

Zu Mittag begrüßte Stadtrat Suttner in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste auf dem Kahlenberg: "Sie sind in eine Stadt gekommen", sagte der Stadtrat, "in der sie sehr viel Altes aber auch viel Neues sehen können. Man hat Wien oft die Lebensfähigkeit und die Lebensberechtigung abgesprochen. Trotzdem: Wien ist reich an Geschichte und großen Persönlichkeiten gewesen, die in dieser Stadt gelebt und gewirkt haben; und die derzeitige Stadtverwaltung ist bemüht, diese Stadt für die Zukunft auszurichten. Wir geben jährlich viel Geld aus, um die Zukunft zu erforschen und die Stadt für die Zukunft vorzubereiten.

Wir sind auch bestrebt, Wien zu einer Stätte der Zusammenkunft auszubauen. Unsere Stadt steht heute in der Reihe der Kongreßstädte bereits an sechster Stelle. Gerade in einer Zeit, in der die Welt so klein wird, und die Menschen einander näherrücken, kommt auch den Journalisten eine große Aufgabe zu: Sie berichten der Welt von der Welt. Deshalb freut es die Stadt Wien besonders, daß Sie zu ihrem Gespräch mit österreichischen Kollegen in die Bundeshauptstadt gekommen sind.

Prof. Garbarino dankte für den freundlichen Empfang der Stadt Wien und betonte, daß im Vordergrund der Bestrebungen der italienischen Journalisten die Zusammenarbeit mit Journalisten aus allen Ländern steht. Man wolle eine weltweite Zusammenarbeit schaffen und die Bedeutung des Journalistenberufes der Welt näherbringen.

Morgen Mittwoch sind die Journalisten Gäste der Bundesregierung und werden ein Informationsgespräch mit Außenminister Dr. Waldheim und Bundeskanzler Dr. Klaus haben. Der letzte Tag ihres Aufenthaltes, Donnerstag, 3. Juli, ist einem Besuch bei der Austria Presse-Agentur und im Pressehaus in Döbling gewidmet.

- - -